



an.schläge

Seite 6 / 1. November 2010

Zivilcourage und Antirassismusbearbeitung

menschenrechte NGO-Bericht für Österreich

menschenrechte NGO-Bericht für Österreich

Ab Jänner 2011 unterzieht sich Österreich erstmals der „Universellen Menschenrechtsprüfung“, mit der die Menschenrechtssituation in den 192 UN-Mitgliedsländern verbessert werden soll. Mitte Oktober übergab die österreichische Bundesregierung der UNO ihren Staatenbericht zur Situation der Menschenrechte im Land. Anhand der Staatenberichte wird alle vier Jahre (seit 2008) vom UN-Menschenrechtsrat in Genf die Implementierung von Menschenrechtsverpflichtungen in den Mitgliedsstaaten geprüft.

Zeitgleich zum Bericht der Bundesregierung haben österreichische NGOs ihre Einschätzung der Wahrung von Menschenrechten in Österreich an die UNO übermittelt, seit Ende Oktober liegt dieser Parallelbericht vor. Der Verein ZARA, der auch den jährlichen Rassismus-Report für Österreich herausgibt, dokumentiert in seinem Schattenbericht „eine mangelhafte Anti-Diskriminierungsgesetzgebung und den fehlenden politischen Willen, Rassismus als alltägliches Phänomen anzuerkennen und zu bekämpfen“ und möchte diese Tatsachen von der UNO untersucht wissen. ZARA ortet in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen Probleme: beim Aufenthalts- und Wahlrecht, bei der Vergabe von Arbeitsplätzen und Wohnungen, beim Zugang zu Bildung – also alles Bereiche, in denen Rassismus die gesellschaftliche Beteiligung verhindert. Arbeitsplätze oder Wohnungen würden immer wieder offen mit Verweis auf die Hautfarbe oder die Bekleidung (Kopftuch) verweigert. Es müsse die ganze „Menschenrechts-Infrastruktur“ verbessert werden. **syllk/viyu**

www.menschenrechte-jetzt.at/universelle-menschenrechtsprufung, zara.or.at